Das politisch-literarische Quartett XX

23. April 2025, Bücherei Wieden

Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung
in Kooperation mit Stadt Wien – Büchereien / Zweigstelle Bücherei Wieden
im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2025

Handout von Amos Postner

Steffen Mau / Thomas Lux / Linus Westheuser: Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft. Suhrkamp Verlag: Berlin 2003

Thesen / Inhalt:

Mit *Triggerpunkte* unternehmen die Soziologen Mau, Lux und Westheuser eine gegenwärtige Vermessung sozialer Ungleichheitskonflikte in der Bundesrepublik Deutschland. Ihren Ausgangspunkt bilden dabei medial zirkulierende Polarisierungsdiagnosen, denen zufolge die Gesellschaft ihre Konflikte entlang sozialstruktureller „Lager" oder „Großgruppen" austrage. Auf Basis empirischer Forschung gehen die Autoren der Frage nach, inwiefern diese Spaltungsdiagnosen zutreffen. Sie identifizieren vier für die bundesdeutsche Gegenwartsgesellschaft typische Konfliktkonstellationen, die sie als „Konfliktarenen" bezeichnen: Während in der „Oben-Unten-Arena" dabei klassisch um die Verteilung sozioökonomischer Ressourcen gerungen werde, stünden in den anderen Arenen Kontroversen um Migration (Innen-Außen-Arena), „identitätspolitische" Anerkennung (Wir-Sie-Arena) sowie umweltpolitische Auseinandersetzung (Heute-Morgen-Arena) im Fokus. Für diese Arenen zeigen die Autoren auf, wie sich verschiedene soziale Großgruppen („Berufsklassen") darin positionieren und auf welche relevanten Deutungsmuster der Ungleichheitskritik bzw. -rechtfertigung diese zurückgreifen. Ihre These läuft darauf hinaus, dass die populären Spaltungsdiagnosen nicht zutreffen. Anstelle einer eindeutigen Spaltungslinie zeichne sich das Bild einer „zerklüftete[n] Konfliktlandschaft mit unterschiedlich verlaufenden Gräben" sowie über soziostrukturelle Unterschiede hinweg „ein großes Maß an Konsens" (S. 30). Die deutsche Gegenwartsgesellschaft konstituiere sich durch eine in vielerlei Hinsicht konsensuale, allerdings politisch „entideologisierte" Mitte, die neue Formen der Politisierung von den Rändern her zulasse. Hier komme den titelgebenden „Triggerpunkten" zentrale Bedeutung zu; diese dienten der Politisierung der Konflikte von den Rändern.

Kritik / Rezeption:

Dass Soziologie immer auch eine orientierende Funktion für die Mitglieder einer Gesellschaft haben kann, beweist die Studie eindrucksvoll. Ihre analytische Kartografie des gegenwärtigen Konfliktraums bietet eine Reihe von Einsichten, die vorschnelle Urteile und gängige Stereotype destruieren. Sie erlaubt, die Dynamik von Ungleichheitskonflikten zu verstehen sowie den Zusammenhang von bestimmten Argumentations- und Deutungsmustern und der sozialstrukturellen Position zu erhellen.

Bezug zur politischen Bildung:

Die Studie bietet eine wertvolle Grundlage für jegliche Diskussion sozialer Ungleichheitsfragen in der Gegenwartsgesellschaft. Die Befunde lassen sich genauso in Lektüregruppen wie im Freund*innenkreis diskutieren sowie zum Einsatzpunkt eigener empirischer Erkundungen machen. Für pädagogisch Tätige ist sie zudem aufschlussreich hinsichtlich der Teilnehmenden ihrer Bildungsangebote: Kontroverse Aussagen in Debatten können so eingeordnet und etwaige soziostrukturelle Hintergründe für Deutungsmuster erschlossen werden.